

Jobstart – Fallbeispiele und Übungen rund um das Berufsleben

Natascha Rusche



© blackred/iStock/Getty Images Plus; David Kopych/iStock/Getty Images Plus

Der Eintritt ins Berufsleben ist für junge Menschen mit vielen neuen Anforderungen verbunden. Die Schülerinnen und Schüler analysieren in der vorliegenden Unterrichtseinheit lebensnahe Fallbeispiele, diskutieren zentrale Fragen des Berufsalltags, vergleichen Perspektiven von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, reflektieren den Umgang mit Geld und Künstlicher Intelligenz und entwickeln Handlungsmöglichkeiten für typische Situationen im Berufsleben.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:

8–18 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

1. Sprechen und Zuhören: sich in beruflichen Gesprächssituationen angemessen ausdrücken, Positionen vertreten und auf andere eingehen; 2. Schreiben: Informationen, Erfahrungen und Bewertungen adressaten- und situationsgerecht schriftlich festhalten; 3. Leseverstehen: Texte erschließen und auswerten; 4. Reflektieren: berufliche Situationen und Anforderungen analysieren und bewerten

Thematische Bereiche:

Arbeitskultur, Arbeitswelt, Berufsstart, Erwachsenwerden, Finanzen, Kommunikation, Künstliche Intelligenz

Material:

Fallbeispiele, Karikatur

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Erwartungen an die Arbeitswelt – Perspektivwechsel
M 1	Die zwei Seiten einer Medaille – Arbeitnehmende vs. Arbeitgebende / Wünsche und Anforderungen formulieren; Perspektiven vergleichen; Konflikte begründen

3.–6. Stunde

Thema:	Belästigung am Arbeitsplatz
M 2	Belästigung am Arbeitsplatz erkennen / Aussagen beurteilen; Beispiele sammeln und kategorisieren
M 3	Grenzverletzungen beurteilen und handeln / Formen von Belästigung einordnen; Szenen darstellen; angemessene Reaktionen entwickeln
M 4	Grenzüberschreitungen im Betrieb / Belastungssituation analysieren; Handlungsmöglichkeiten erarbeiten; Tagebucheintrag verfassen
Benötigt:	• Internetfähige Endgeräte

7.–10. Stunde

Thema:	Nähe und Distanz in sozialen Berufen
M 5	Professionell handeln / Situationen bewerten; rechtliche und ethische Aspekte diskutieren
M 6	Nähe zeigen – professionell bleiben / Konflikt analysieren; Handlungsstrategien entwickeln; Modalverben und Relativsätze anwenden
M 7	Professionelle Grenzen reflektieren / Grenzsituationen analysieren; Handlungsstrategien entwickeln; berufliche Regeln ableiten

11./12. Stunde

Thema:	Arbeitskultur – Deutschland und die Welt
M 8	Arbeitskultur in Deutschland / Merkmale sammeln; gesunde vs. ungesunde Arbeitskultur vergleichen; Fallbeispiele entwickeln
M 9	Arbeitskulturen im Vergleich / Text analysieren; Unterschiede erarbeiten; Handlungsempfehlungen formulieren
Benötigt:	• Internetfähige Endgeräte

M 1



Die zwei Seiten einer Medaille – Arbeitnehmende vs. Arbeitgebende

In den Medien hört und liest man immer wieder, Auszubildende seien faul, legen zu viel Wert auf die Work-Life-Balance, würden körperliche Arbeit scheuen und wüssten nicht, wie man sich anständig benehme. Auf der anderen Seite sagen junge Arbeitnehmende, dass sich die Arbeitswelt seit der Industrialisierung kaum geändert habe und sich an die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen anpassen müsse und nicht umgekehrt.



Bildcollage: Bilder: ©Stanislav Chegleev/iStock/Getty Images Plus; ©howtogo/iStock/Getty Images Plus

Aufgaben

1. Nehmen Sie Ihren Ausbildungsberuf.
 - a) Formulieren Sie Wünsche und Bedürfnisse an Ihren Arbeitgeber. Inwieweit diese in der Realität umsetzbar sind, ist bei dieser Aufgabe zu vernachlässigen.
 - b) Stellen Sie sich vor, Sie sind der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin in Ihrer Ausbildungsstätte. Formulieren Sie Anforderungen an Ihre Auszubildenden.
 - c) Gleichen Sie die Wünsche und Ansprüche miteinander ab.
2. Arbeiten Sie in Kleingruppen von drei bis vier Personen. Wählen Sie gemeinsam einen Ausbildungsberuf (z. B. Friseur/in, Tischler/in, Apotheker/in) und stellen Sie sich vor, Sie leiten einen Betrieb in diesem Bereich und suchen Auszubildende. Im Bewerbungsgespräch nennt Ihnen ein Bewerber oder eine Bewerberin folgende Wünsche:
 - Ich möchte meine Talente einbringen und mich weiterentwickeln.
 - Ich möchte genug Freizeit für meine Hobbys haben.
 - Ich brauche eine angemessene Bezahlung.
 - Ich möchte nicht nur einfache oder unangenehme Aufgaben übernehmen.
 - Ich möchte respektvoll und auf Augenhöhe behandelt werden.
 Besprechen Sie,
 - welche Wünsche Sie ganz oder teilweise erfüllen könnten,
 - welche Wünsche Sie nicht erfüllen könnten,
 - welche Gegenvorschläge Sie machen würden,
 - und ob sich daraus Veränderungen für den ganzen Betrieb ergeben könnten.
3. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse und entscheiden Sie in der Klasse, in welchem Betrieb Sie als Auszubildende am liebsten arbeiten würden und warum.

Professionell handeln



In sozialen Berufen arbeiten Menschen mit Menschen. Sie begleiten, unterstützen, trösten und fördern andere in oft sehr persönlichen oder belastenden Situationen. Nähe ist dabei wichtig, weil sie Vertrauen schafft. Gleichzeitig braucht professionelles Handeln klare Grenzen. Wenn die berufliche Rolle und persönliche Gefühle zu stark ineinander übergehen, kann das für alle Beteiligten schwierig werden. Ein bewusster Umgang mit Nähe und Distanz hilft dabei, respektvoll, verlässlich und professionell zu handeln.

Aufgaben

- Entscheiden Sie bei den folgenden Situationen, ob das Verhalten angemessen, problematisch oder unangemessen ist. Begründen Sie Ihre Auswahl.

Situationen	an- gemessen	proble- matisch	unan- gemessen
1. Ein Pfleger hält die Hand eines sterbenden Patienten.			
2. Ein Kind klettert im Kindergarten auf den Schoß eines Praktikanten.			
3. Ein Erzieher begrüßt morgens jedes Kind mit einer Umarmung.			
4. Eine Krankenpflegerin veröffentlicht TikToks aus ihrer Station, auf denen zwar keine Gesichter, aber Kleidung und Hände von Patientinnen und Patienten zu sehen sind.			
5. Ein Sozialarbeiter schreibt am Wochenende regelmäßig mit Jugendlichen aus einer Wohngruppe.			
6. Eine Altenpflegerin nimmt von Patientinnen und Patienten Geschenke an.			

- Besprechen Sie anschließend, welche Situationen besonders schwierig sind und warum. Gehen Sie dabei auch auf mögliche rechtliche Probleme ein.
- Arbeiten Sie in Kleingruppen. Wählen Sie jeweils einen sozialen Beruf aus und entwickeln Sie drei Situationen, in denen Nähe und Distanz eine Rolle spielen. Sammeln Sie die Situationen anonym in der Klasse. Ziehen Sie anschließend drei Situationen und besprechen Sie, wie in diesen Fällen professionell gehandelt werden kann. Stellen Sie Ihre Ergebnisse der Klasse vor.
- Diskutieren Sie, warum Menschen Nähe unterschiedlich empfinden. Erklären Sie, weshalb in sozialen Berufen nicht nur das persönliche Gefühl, sondern auch professionelle Regeln wichtig sind.

M 11



Vom Brutto zum Netto

Brutto vs. Netto – „Aber wie viel bleibt denn dann noch übrig?“

Aziz kommt aufgeregt ins Jugendzentrum. Gerade hat er seinen Ausbildungsvertrag als Maler und Lackierer unterschrieben. „Jetzt verdiene ich endlich mein eigenes Geld!“, posaunt er. „Und du? Noch zwei Jahre weiter die Schulbank drücken, während ich schon ordentlich Kohle scheffle!“ „Spiel dich mal nicht so auf, Aziz“, entgegnet Tim, sein bester Freund seit der Grundschule. Es wurmt Aziz, dass Tim nun die Fachhochschulreife machen will.



© jacoblund/iStock/Getty Images Plus

- 10 Nicht, dass Aziz das nicht auch geschafft hätte, aber er hatte einfach keine Lust mehr auf Schule. Endlich frei sein, weg von zu Hause, das Übliche eben in dem Alter. „Außerdem“, sagt Tim, „was heißt hier bitte ‚ordentlich Kohle scheffeln‘? Wie viel verdienst du denn im Monat?“ „Tja, ganze 940 Euro! Welt, ich komme!“ „Ist das denn brutto oder netto, Aziz?“ „Na ja, es steht halt so im Vertrag.“ „Du weißt aber schon, dass die Summe im Vertrag nicht das ist, was du am Ende ausgezahlt bekommst, oder?“ „Ach Tim, was interessieren mich brutti oder netti oder wie das alles heißt!“ „Brutto und netto, Aziz. Und das sollte dich schon interessieren, denn die 940 Euro bekommst du nicht komplett ausgezahlt.“ Das saß. Aziz schwebte langsam von seinem Höhenflug zurück auf den Boden. „Aber das steht doch da!“ „Ja, Aziz, aber das ist der Bruttobetrag. Davon gehen noch Sozialabgaben ab.“ „Wie bitte? Sozialabgaben? Ich arbeite doch!“ „Oh Mann, Aziz. Du musst in Deutschland zum Beispiel krankenversichert sein. Dafür wird ein Teil von deinem Bruttogehalt abgezogen. Das nennt man Sozialabgaben.“ Aziz schaut ihn einen Moment lang an. Dann fragt er: „Okay ... aber wie viel bleibt denn dann noch übrig?“

Aufgaben

1. Erklären Sie den Unterschied zwischen Brutto- und Nettogehalt in eigenen Worten.
2. Recherchieren Sie, welche Sozialabgaben bei einer Ausbildung anfallen. Folgende Website hilft Ihnen weiter: <https://raabe.click/Sozialabgaben>
3. Berechnen Sie mithilfe eines Brutto-Netto-Rechners ungefähr, wie viel Aziz von seinem Ausbildungsgehalt tatsächlich ausgezahlt bekommt. Einen Rechner finden Sie hier: <https://raabe.click/BruttoNetto>
4. Erstellen Sie für Aziz ein einfaches Monatsbudget. Berücksichtigen Sie dabei typische Ausgaben wie Handy, Kleidung, Freizeit, Verkehr und Rücklagen. Überlegen Sie, wie viel Geld ihm am Monatsende ungefähr bleibt. Sie können sich hier orientieren: <https://raabe.click/Budget>
5. Stellen Sie sich vor, Sie planen nach der Ausbildung den Auszug von zu Hause. Notieren Sie, welche einmaligen und monatlichen Kosten dabei auf Sie zukommen können.
6. Erklären Sie die folgenden Begriffe in eigenen Worten: Sozialabgaben, Krankenkasse, Lohnsteuer, Girokonto, Dauerauftrag, Lastschrift, Dispokredit, Bonität, Fixkosten, Zinsen.

